

# Südwungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.  
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## Geld her, für's Militär.

Lugos, 8. Juli.

Zu positiver Form verbreitet sich das sensationelle Gerücht, über ein projekirtes neues Infanteriegewehr, dessen Anschaffungskosten sich auf 180—200 Millionen Gulden belaufen sollen.

Das gemeinsame Kriegsministerium hüllt sich in mysteriöses Schweigen, was jedoch nicht verhindert, daß solche Nachrichten in die Oeffentlichkeit gedrungen sind, welche das Projekt als unzweifelhaft bestehend erkennen lassen. Diesen neuesten Nachrichten zufolge aber werden die Kosten noch weit größer sein, als ursprünglich angenommen werden konnte, da unbedingt auch eine Umänderung und daher vollständige Entwerthung der stählernen Patronenrahmen stattfinden wird. Für den Nichtmilitär bedeutet die Umänderung dieser vielen Millionen kleinerer Apparate bloß eine ungeheure Belastung des Staatschazes, die in geradezu unberechenbarem Maße anwachsen müßte, wenn die Patronen nebst dem Kaliber, wie es zu befürchten steht, nicht die bisherigen Maße und Gewichte beibehalten würden, also auch die kolossalen Munitionsvorräthe erneuert werden müßten. Von dem Umfange der geplanten Umänderungen, also auch der Kosten, wird man dadurch eine Ahnung erhalten, wenn man erfährt, daß die neuen Patronenrahmen, wie das bei dem Gewehre

der deutschen Armee der Fall ist, eine auf die eingelagerten Patronen senkrecht stehenden Bodenfläche haben und die Faustvorrichtung genau in der Mitte derselben angebracht sein wird. Daß solche grundstürzende Umgestaltungen ungeheuerer Summen verschlingen müssen, wird selbst dem Laien einleuchten.

Was uns da bescheert wird, ist also eine Ueberraschung, und zwar eine solche unangenehmster Natur. Derartige Ueberraschungen müssen bei der heutigen finanziellen Lage der beiden Staaten der Monarchie die schwersten Besorgnisse wachrufen. Die militärische Seite der Frage wollen wir hier unerörtert lassen und bloß die finanzielle Seite des Projektes im Auge behalten. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, muß die erwähnte Maßregel als eine solche von höchst ansehnlicher Natur betrachtet werden. Wir zweifeln nicht daran, daß das neuprojektirte Gewehr das bisherige weit übertrifft. Man rühmt diesem neuprojektirten Gewehre als seinen größten Vorzug nach, daß es das leichteste Armeegewehr Europas sein wird; daß ist jedenfalls sehr schön, aber was nützt uns diese Leichtigkeit, wenn — wie es leider in der heutigen Situation zu befürchten ist — das ohnehin überbürdete Volk die Kosten ihrer Herstellung nicht zu ertragen vermag?

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

12. Juli.

Feierliche Einweihung der Donati-Kapelle.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, die rückständigen Pränumerationsgebühren einzusenden. Die Administration.

Oberst Melchior Bidovich hat vor einigen Tagen einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten. Der plötzliche Urlaubsantritt des Obersten, steht mit der Befehls-Affaire in engem Zusammenhange.

Die Einweihung der Donati-Kapelle wird voraussichtlich unter imposanter Betheiligung der Bevölkerung vor sich gehen. Das Festkomité macht alle Anstrengungen, um diese würdevolle Feier mit Glanz zu begehen und werden unter Anderem auch die Spitzen der Behörden an diesem Feste theilnehmen.

Eine Wischehe. Am verflossenen Sonntag fand im hiesigen Standesamte eine interessante Ziviltrauung statt. Das nach Italien zuständige Fräulein Sofie Lucchetti, katholischer Konfession; vermählte sich mit dem Zahntechniker Herrn Franz Rudolf Salzer, israelitischer Konfession.

## FEUILLETON.

### Das Mutterherz.

Von Dr. Ladislav Frantó.

Es sind erst wenige Tage her, daß Jemand mit mir über den Satz derjenigen Juristengruppe stritt, welche behauptet, daß die unüberwindliche Kraft, die durch nichts besiegbare Macht über den ganzen menschlichen Organismus nicht im Gehirn, sondern im Herzen wohnt. Einen Beweis für die Richtigkeit und Stichhaltigkeit dieses Axioms lieferte mir vor kurzem wieder ein Straf-fall, zu welchem mich die Pflicht gerufen hatte.

Die Mutter.

Johann Majlát ruft der Präsident.

Der bewaffnete Wachmann führt einen untersehten alten Mann herein, sein Schritt ist sicher und fest, er verbengt sich anständig vor dem Gerichtshofe und läßt sich ruhig auf die Anklagebank nieder, hinter ihm schreiet zitternden Schrittes, getriebenen Blickes sein Weib einher, sie blickt furchtsam nach dem Bajonette des Wachmannes nach den ernsten Gesichtern der Richter und nur manchmal bligt aus ihren gebrochenen, grauen Augen ein Strahl der Liebe, der zweifelnden Hoffnung hervor, wenn sie den Blick auf ihren blöden, faulen Sohn, den Drittgelagten wirft.

Die ganze Familie ist beieinander. Der Vater, die Mutter, der Sohn.

Der alte Mann zaudert nicht lange, er bekennet alles. Während eines Jahres ist er an sechsundzwanzig Orten eingebrochen; ihm ist es gleichgültig, daß er wieder in die beschämende Luft des Strafhauses zurückgelangt, wo er bis nun zwanzig Jahre zugebracht hat.

Das Weib verteidigt sich schon aus purer Gewohnheit einige Minuten lange, dann kämpft auch sie nicht weiter gegen das Verhängniß, hat ja auch sie schon zwei Jahrzehnte hindurch die Kerkermauern kennen gelernt. Dann lümmelt der blöde Junge sich an das Geländer hin.

„Wie alt, Georg Treba?“

„Zwanzig Jahre werde ich im Sommer“ antwortet er mit monotoner Stimme auf die Frage des Präsidenten.

„Und die hier stehen, das sind Deine Eltern?“

„Majlát ist mein Stiefvater, aber diese gute Frau ist meine wirkliche Mutter.“

„Warst Du lange von Deinen Eltern weg?“

„Im siebenten Jahre bin ich von meinem Stiefvater und von meiner lieben Mutter weggekommen und erst im vorigen Jahre sind sie wieder nachhause gekommen nach Békés.“

„Sage mir Georg Treba warst auch Du dabei, als Deine Mutter und dein Vater jetzt im Winter rauben gingen?“

„Oft war auch ich dabei, ich bekenne mein Verbrechen.“

Wie wenn eine Schlange das zusammengehocte, zusammengebrochene alte Weib gestochen hätte, sprang sie von der Anklagebank auf und warf sich mit einem Wahnsinnschrei verteidigend vor ihren Sohn:

„Es ist nicht wahr, er lügt, er war nirgends, er will nur uns helfen, mein Sohn hat nie gestohlen, und wenn er irgendwo gewesen wäre, so bin ich die Strafbare, ich habe es im befohlen, ich habe ihm zu dem Schlechten gezwungen, ich, seine Mutter.“

Der töpeltaste Junge schaut seine Mutter mit blöden Augen an und antwortet dann, wie flüsternd, dem Präsidenten:

„Ja, auch ich war bei den Diebstählen mit.“

Man publizirte das Urtheil. Majlát und sein Weib gehen wieder auf so viele Jahre zurück ins Strafhaus, daß man sie wahrscheinlich nur mehr in der Todtenruhe hinausbringen wird.

Still, ruhig blicken sie vor sich hin. Als aber der Präsident verkündet, daß auch der Sohn verurtheilt ist, schlägt das Weib, deren Seele in Sünde getaucht ist, die Jahrzehnte im Kerker verbrachte, die ausgetrockneten Hände über dem struppigen Kopf zusammen, stürzt auf der Anklagebank nieder und ruft laut schluchzend: „Mein Sohn, mein armer, guter, kleiner Sohn!“

**In Sache der Lugofer Honvéd.** Der von einigen chauvinistischen hauptstädtischen Blättern so aufgebauchte Tagesbefehl des Lugofer 8. Honvéd-Regiments reduziert sich, wie wir nach eingehender Information konstatieren können, auf einen Formfehler, um dessen willen es wirklich jammer schade war, so viel Staub aufzuwirbeln und das Prestige eines ganzen Regiments an den Pranger zu heften. Es sind ganz einfache Fälle vorgekommen, daß Leute aus dem Mannschaftsstande in Lokalen, wo sich auch Offiziere befanden, ein auffälliges Benehmen zur Schau trugen; ferner, daß Honvéd-Inspektoren (darunter auch Unteroffiziere) auf frequenteren Straßenzügen in Reih und Glied einher schritten, wodurch daß spazierende Publikum auf die Fahrstraße verdrängt wurde. Das ist das Wesen der Sache, in welcher sogar vor Kurzem die Lokalpresse vom Militär-Kommando Abhilfe erbat. Allerdings ist in der formellen Behandlung des inkriminierten Befehles ein Verstoß geschehen, dessen fatale Konsequenzen der Schuldtragende tragen wird. Die peinlichste Seite dieser ominösen Affaire ist, daß einige Hyper-Liberale hauptstädtische Blätter, den Brigadier Herrn Oberst Viktor Klobučár als intellektuellen Urheber dieses Befehls hinstellen. Abgesehen davon, daß es eine perfide, geschmacklose Beleidigung ist, einer höheren Militärsperson eine solche Taktlosigkeit zuzumuthen, weiß Jedermann, der nur etwas Dunst hat von unserer militärischen Organisation, daß ein Brigadegeneral keine Zugerenz übt auf die Verfassung des Regiments-Tagesbefehls. Dieser nach Lugofer Kasernenintende riechende anrüchliche Angriff gegen unseren Brigadier, ist daher mit Entrüstung zurückzuweisen, umso mehr, da es das sichtbare Bestreben unseres Brigadiers ist, in der Honvéd-Truppe den militärischen Geist, zwischen Militär und Zivil aber das gute Einvernehmen zu festigen. Für diesen Intentionen wird die Bevölkerung Herrn Oberst-Brigadier Klobučár, der zufolge seiner übermäßigen Bescheidenheit bisher wenig gekannt war, gewiß besten Dank wissen; auch seine Untergebenen werden in ihm den strengen, aber gerechten Vorgesetzten ehren und achten. — Die in Wien erscheinende Zeitschrift „Ostdeutsche Rundschau“ wurde gestern wegen eines Artikels über Oberst Vidovich konfisziert.

**Der Lugofer Kaufmannsverein** hält am 19. Juli d. J. seine ord. Generalversammlung, bei welcher, wie wir mit Bedauern erfahren, über die Auflösung des Vereines berathen wird. Ob moralische oder materielle Schwierigkeiten den Verein dem Ruine nahe gebracht haben, wissen wir heute nicht. Allenfalls werden wir das aus den Rechenschaftsberichten erfahren und reservieren uns bis dahin unsere Stellungnahme.

**Von der freiw. Feuerwehr.** In der lezt hin abgehaltenen Plenarversammlung des Vereines wurden unter Anderem folgende Beschlüsse gefaßt: Das 23. Gründungsfest am 20. August im Concordia-Garten abzuhalten; mit dem Ankaufe einer Vereinsfahne eine Kommission zu betrauen; ferner zu der im August l. J. in Budapest stattfindenden Landes-Feuerwehr-Versammlung eine Deputation zu entsenden. Schließlich wurde Herr Oskar Mohilo mit Subskription von unterstützenden Mitgliedern betraut.

**Seilbad Buziás.** Die jüngst edirte Kurliste, hat eine Frequenz von 428 Badgäste aufzuweisen. Aus Südingarn sind dort anwesend: S. Reich (Temesvár), Josef Müll (Daruvár), Octav Bansa (Bermes), Emil Kernpotich (Bogfán), Fran Michael Beck (Karaušebes), Viktoria Franz (Steierdorf), Hermine Scheer, Bianta Mailänder (Facset), Christine Stancu, Helene Rapp, Anna Holz, Paul Gáspary, Ignaz Abraham, Edmund Gáspary, Joh. Rosenzweig, Frida Prinz (Lugos).

**Lugofer Parkverein.** Zahlreiche Mitglieder des Gründungs-Komités haben verflorenen Sonntag eine Besprechung gehalten, bei welcher Gelegenheit beschlossen wurde, die konstituierende Generalversammlung in den nächsten Tagen abzuhalten; den Termin werden wir rechtzeitig bekannt geben.

**Notärsprüfungen.** Die diesjährigen Notärsprüfungen fanden am 6. und 7. d. M. im kleinen Saale des Komitatshauses statt. In der Prüfungskommission fungirten unter Vorsitz des Obernotärs Ladislaus Szöghényi: Waisenstuhlpräsident Stefan Antonescu, Oberfiskal Arpad v. Sulhof, Oberbuchhalter Kobilás, Obernotär Dr. Florescu, Finanz-Sekretär Kutra, Hilfs-Schulinspektor Sándor und Gemeinnotär Buha. An der Prüfung waren 7 Kandidaten betheiligt, von welchen Arpad Korkoványi und Josef Andrei mit ausgezeichnetem Erfolg, Ladislaus Danics, Josef Honyák, Traian Ungur und Karl Jzsa ky mit gutem Erfolge die Prüfung abgelegt haben.

**Die diesjährigen großen Manöver.** Jene Infanterietruppen des 7. Korps-Kommandos, welche in Temesvár garnisoniren, werden mit den königl. ung. Honvédtruppen vereint vom 10.—12. September zwischen Lugos, Buziás, Szilas und Daruvár die Schluß-Manöver abhalten. Die diesbezüglichen Weisungen wird seinerzeit Korpskommandant F. M. Johann Freiherr v. Waldstätten ausfolgen. Die Regiments-, Brigade- und Bataillons-Exerzierübungen werden zwischen den 10. August und 9. September auf dem Territorium des Buziáser Bezirkes stattfinden. Reservisten rücken am 30. August für 16 Tage ein. Bei den Honvéds werden folgende Exerzierübungen abgehalten werden: Die Honvéd-Bataillone verlassen zwischen 10.—13. August ihre Garnison. Die Lugofer Brigade wird in Groß-Rikinda, die Szegediner in Gr.-Szt.-Miklós konzentriert sein. Von hier beginnen gemeinsam beide Brigaden ihre Kriegsübungen. Die Truppen ziehen dann nach Lugos fort und setzen daselbst die Exerzierübungen bis zum 10. September fort. Vom 10.—12. September betheiligen sich die Honvéd-Truppen an den Schluß-Manövern des 7. Korps. Die Reservisten rücken am 11. und 12. August ein.

**Telefon in Lugos.** Neuerdings ist die Firma Németh & Klein den Telefon-Subskribenten beigetreten.

**Pax tecum.** In der Notariatskanzlei der Gemeinde Dognácska wurden zwischen den dortigen Inhabern Georg Sp. und Theresia Sp. lebhafteste Auseinandersetzungen in einer Hinterlassenschafts-Angelegenheit gepflogen, in welcher die beiden Vertretenden materiell mitinteressirt waren und wovon der männliche Streitende behauptete, sein vis-à-vis hätte ihn in dieser Angelegenheit — gelinde gesagt — materiell benachtheiligt. Die beiden waren Schwäger und leben seit geraumer Zeit in Hader, auch bei dieser Gelegenheit wurde der Haß immer heftiger, die klagende Klägerin behauptete, daß ihr Partner seinen Todten ohne Unterhoje begraben hätte. Der also Beschuldigte, entriistet ob dieser Zumuthung, augenblicklich nicht in der Lage, durch eine Exhumierung das Gegentheil zu beweisen, spuckte als Antwort seiner Gegnerin ins Angesicht, jene wieder zurück; da jedoch diese Beweise der allgemeinen Nächstenliebe in seinem beleidigten Ehrgeiz kein genügendes Echo gefunden, versetzte er wuthentbrannt seiner schneubenden Gegnerin eine schallende — Ohrfeige ins Angesicht. Was dürfte hierzu Frau Themis sagen? Vielleicht dem Herrn Oberstuhlrichter und Bezirksrichter von Nemet-Bogfán etwas ins Ohr flüpfeln, worüber die beiden Bankenden ein wenig ersprechen werden.

**Krassó-Szörényer Thierausstellung redi-vivus.** Der Sekretär unseres Landwirtschaftlichen Vereines, Herr Karl Fényes, veröffentlicht in „Krassó-Szörényi Lapok“ eine langathmige Erklärung, in welcher er gegen unsere, nur zu gerechtfertigte Kritik, bezüglich der Außerachtlassung unserer Thier-Exposition bei der Prämierung, Verwahrung einlegt. Der Herr Artikelschreiber meint, daß mit der Deklaration der Thiere die Herren Madár v. Asbóth und Ph. Eckstein betraut waren, ihm daher der ganze Kram keinen Pfifferling gekümmert habe; ferner, daß es die Aufgabe dieser Vertranensmänner war, das schlechte Material zurückzuweisen. Mit Verlaub, Herr Sekretär: wir haben auch nicht mit einer Silbe behauptet, daß das exponirte Thiermaterial schlecht war, sondern, was wir auch heute bekräftigen, daß unser Landwirtschaftlicher Verein im geeigneten Augenblicke den energischen Vertreter entbehren mußte, der die offizielle Kommission über das Wesen der Krassó-Szörényer Viehzucht aufklären hätte müssen. Denn es ist eine anerkannte Thatsache, daß unsere Viehzucht, in Anbetracht dessen, daß sie sich in einem Embryonalzustand befindet, verhältnißmäßig auf gleichem Niveau steht, als die in den anderen Komitaten. Dieses Verhältniß hätte man den kompetenten Faktoren verdolmetschen müssen und dazu war, mit Verlaub, in erster Reihe der offizielle Vertreter des Landwirtschaftlichen Vereines, der achtenswerthe Sekretär desselben, berufen. Schließlich gebraucht der Artikelschreiber einige klöthige Ausdrücke, wie: grundlose Kritik, oberflächliche Behandlung der Sache und — the last, not least — Mangel an Fachkenntniß. Nun, Herr Sekretär, fachmännische Genauigkeit und Fachkenntniße auf dem Gebiete der Thierzucht, haben wir uns gar nie arrogirt, es ist vielmehr dringend geboten, daß solche Eigenschaften die ehrenwerthen Sekretäre der Landwirtschaftlichen Vereine besitzen mögen. The rest is silence.

**Wichtig für Wähler!** Die provisorisch zusammengestellte Namensliste der Reichstags-Abgeordnetenwähler für das Jahr 1897 liegt vom 5. bis 25. Juli l. Jahres in der Amtskanzlei Komitatshaus II. Stock während den Amtsstunden zur öffentlichen Einsicht auf. Reklamationen können gegen dieselbe bis zum 15. Juli, Bemerkungen aber vom 16. bis 25. Juli beim Vizegespansamte eingereicht werden. Wir machen die Wähler, vielmehr die Wahlberechtigten in ihrem eigenen Interesse aufmerksam, in die Namensliste ja Einsicht zu nehmen, damit ihnen ihr Wahlrecht allenfalls nicht verloren gehe.

**Advokat Ferdinand Nieger †.** Aus Temesvár wird uns geschrieben: Der Tod hat wieder ein Opfer gefordert. Einer unserer wackersten und besten hat am 5. d. M. die Augen für immer geschlossen. Der Komitats-Honorär-Oberfiskal und Virilist der k. Freistadt Temesvár, Präsident des Fabrikar-Társasfür und Inhaber zahlreicher Ehrenstellen, Advokat Ferd. Nieger ist kurz nach Mitternacht einem Nervenschlage erlegen. Die Feder ist endlich denn doch der nimmer rastenden Hand entsunken, der Hand, welche vier Dezennien lang von den edelsten Intentionen geleitet in selten uneigennütziger Weise den Kampf um das Recht gekämpft, der Hand, welche den Dürftigen und Hilfesuchenden jederzeit offen stand. . . Das edle Herz, welches stets vom zartesten Mitgefühl für die Leidenden und Unterdrückten erfüllt und für die besten humanitären und patriotischen Ideale in Flammen der Begeisterung erglühte, ist stillgefallen. Der nervenzerrüttende aufreibende Beruf des Rechtsanwaltes, der vier Jahrzehnte lang die volle Thätigkeit des hochgeschätzten und vielbeschäftigten Advokaten absorbirte, hat langsam am



## Dreschmaschine

mit Strohschüttler, ohne Göppel, zwei pferdekräftig, kaum durch eine Saison benützt, im guten Zustande, ist billig zu verkaufen bei

**Georg Fáskerty in Lunkány,**  
Post Tomest.

## Nagy magtár kiadó.

Grosses  
Getreide-Magazin  
zu vergeben.

János (Temes) sor 7. szám.

5174. szám. — tkvi. 1896.

### Hirdetmény.

Nagy-Kostély községre nézve az 1892. évi 29. t.-cz. értelmében a tényleges birtokokosok tulajdonjogának a telekkönyvekbe való bejegyzése és a telekkönyvi bejegyzések helyesbítése iránti eljárás befejeződven, ez avval a felhívással tétetik közzé:

1. Hogy mindazok kik az 1886. évi 29. t.-cz. 15. és 17. §-ai alapján, ideértve a szakaszoknak az 1889. évi 38. t.-cz. 5. és 6. §-aiban és az 1891. évi 16. t.-cz. 15. § b) pontja alapján eszközölt bejegyzések, vagy az 1886. évi 29. t.-cz. 22. §-a alapján történt törölések évenytelenségei kimutathatják, e végből törlési kereseteket az 1897. évi január hó 5-ik napjával záruló hat hó alatt a telekkönyvi hatósághoz nyújtásuk be, mert az ezen meghosszabíthatatlan zárhatáridő eltelte után indított törlési kereset annak a harmadik személynek, a ki időközben nyilvánkönyvi jogokat szerzett hátrányára nem szolgálhat.

2. Hogy mindazok a kik az 1886. évi 29. t.-cz. 17. és 18. §-ainak eseteiben, ideértve az utóbbi szakaszoknak az 1889. évi 38. t.-cz. 5. és 6. §-aiban foglalt kiegészítéseit is, a tényleges birtokos tulajdonának bejegyzése ellenében ellentmondással élni kívánnak írásbeli ellenmondásukat az 1897. évi január hó 5-ik napjával záruló hat hó alatt a telekkönyvi hatósághoz benyújtásuk mert az ezen meghosszabíthatatlan zárhatáridő eltelte után ellenmondásuk többé figyelembe nem jön.

3. Hogy mindazok a kik 1. és 2. pont alatti eseteken kívül az 1892. évi 29. t.-cz. szerinti eljárás és az ennek folyamán történt bejegyzések által előbb nyert nyilvánkönyvi jogait bármely irányban sértve vélik, ideértve azokat is a kik a tulajdonjog arányának az 1889. évi 38. t.-cz. 16. §-a alapján történt bejegyzését sérelmesnek találják, e tekintetben főlzólalásukat tartalmazó kérvényüket a kir. törvényszékhez mint telekkönyvi hatósághoz az 1897. évi január hó 5-dik napján záruló hat hó alatt nyújtásuk be, mert ezen meghosszabíthatatlan zárhatáridő elmúltával az említett bejegyzéseket csak a törvény rendes útján és csupán az időközben nyilvánkönyvi jogokat szerzett harmadik személyek jogainak sérelme nélkül támadhatják meg.

Együttal figyelmeztetnek azok a felek, a kik a kiküldött bírónak eredeti okiratokat adtak át, hogy a mennyiben azokhoz egyszersmind egyszerű másolatokat is csatoltak vagy ilyeneket potlólóg benyujtanak, az eredetieket a telekkönyvi hatóságnál vissza kaphatják.

Kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság Lugoson 1896. június hó 24-én.

**Pottyondy,**  
kir. törvényszéki bíró.

3-3

## Wohin gehen wir? In die Casino-Restaurations.

### Warum?

Weil man dort die besten und billigsten Speisen und Getränke bekommt.

Das berühmte Königsbier stets frisch vom Zapfen.

Stets reichhaltige Frühstückskarte; das Mittagmahl ist besser und billiger als überall. Nachtmahl immer frisch und preiswürdig!

Abonnement auf Mittag- und Nachtmahl wird billigst berechnet.

Ferner offerire ich meine

ausgezeichneten Weine zu den billigsten Preisen.

Wöchentlich einmal Konzert einer National-Kapelle.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

**Franz Kovács,**

Restaurateur.

10-4

## Zu vermieten

mehrere Geschäftslocale und Wohnungen im weil. Kehler'schen Hause, eventuell ist das Haus aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei der Eigenthümerin, Frau  
**Laura Fitz.**

3-3

## Eis-Verkauf

im Abonnement täglich franco ins Haus gestellt (circa 10 Kilo)

per Monat fl. 3.—.

### Neue Eiskästen

zum Originalpreise auch in Ratenzahlungen oder leihweise (je nach Grösse)

per Monat von 60 kr. bis 1 fl.

### Géza Blau

Deutsch-Lugos, Sct. Stefansgasse.

608. sz. — 1896.

### Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírószág 1896. évi 6008. sz. végzése következtében **Dr. Deutsch Mór** ügyvéd által képviselt **Rosenfeld Arnold** karánsebesi keresk. végrehajtató javára **Jacobescu Vaszilie és társai** ellen 240 frt s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 580 frtra becsült lovak, kocsik, ökrök, tehén, sertések, kádkak stbből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírószág 7688./1896. számú végzése folytán 240 frt tőkekövetelés, ennek 1896. évi február hó 19-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 68 frtban bíróilag már megállapított költségek erejéig Valeaboulon alperesek lakásán leendő eszközzésére 1896. évi július hó 17. napjának, délelőtti 11 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérők becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1896. évi július hó 2-án.

**Schieszler Vilmos,**

kir. bírósági végrehajtó.

## Josef Schönberger,

Uhrmacher und Juwelier,

Lugos, Königsgasse, dem Hotel „König v. Ungarn“ gegenüber empfiehlt zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges Lager aller Sorten

Gold-, Silber-, Nickel- u. Stahl-Herren- u. Damenuhren,

weilers Gold-, Silber- und Chinasilberwaaren.

Spazierstöcke und Bicycles-Gerten mit Silbergriffen. „Standard-Cyclometer“ (Kilometerzeiger) für Bicyclisten. Seife und Putzpulver zum Reinigen von Silber- und Chinasilberwaaren etc. etc.

Jede Reparatur wird mit zweijähriger reeller Garantie ausgeführt.

## Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 fr. 70 fr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Förstl**, Apotheker in **Budapest**.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weite jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.

**F. Ad. Richter & Cie.,** f. u. t. Hoflieferanten, Rudolfsstadt (Thüringen).

Depot in Lugos bei Apotheker: Ludwig Vértés.

